

Offb 6,9-11 - Weltweit gesehen war Christ sein noch nie so gefährlich wie heute. Alle 5 Minuten stirbt ein Christ auf dieser Welt aufgrund seines Glaubens. In über 50 Ländern der Welt gibt es heute Christenverfolgung. Open Doors erstellt jedes Jahr einen Weltverfolgungsindex, wo die 50 Länder aufgelistet sind, in denen die Christenverfolgung am stärksten ist. In Deutschland ist das Thema ein Tabu. 9 von 10 Menschen, die wegen ihrer Religionszugehörigkeit in dieser Welt ermordet werden, sind Christen. Die stärkste Verfolgung erleben Christen in den letzten Jahren in Nord-Korea, aber auch in den meisten islamisch regierten Ländern. 1,4 Mio Christen lebten 2003 im Irak. Aufgrund massivster Verfolgung sind es heute nur noch 300.000. Viele wurden getötet, viele sind geflohen, gerade auch in diesem Jahr. Der Buchstabe N ist in roter Farbe an Hunderte Haustüren im irakischen Mossul geschrieben. N, das steht für Nasara, für Christ. Wer so ein Zeichen an seinem Grundstück findet, muss um sein Leben fürchten. Die Terrormiliz Islamischer Staat macht seit mehreren Monaten systematisch Jagd auf Andersgläubige. Treten die gefangenen Christen nicht zum Islam über, werden sie oft an Ort und Stelle getötet. Manche konvertieren voller Furcht – trotzdem wird ihnen Sekunden später der Kopf abgeschnitten. In Saudi-Arabien forderte der Großmufti unlängst die Zerstörung aller christlichen Kirchen. In der Türkei gibt es seit Jahren immer wieder religiös motivierte Attentate auf türkische oder ausländische Christen. In Geschichtsbüchern werden sie als „Landesverräter“ beschrieben. Christliche Prozessionen sind verboten. Christliche Rundfunksender erhalten generell keine Lizenz. Priester dürfen nicht ausgebildet werden. Alte Kirchen verfallen, ihre Renovierung wird durch juristische Schikanen verhindert. Wir, die wir in der westlichen Welt leben, leben eigentlich in einer Ausnahmesituation, wie unter einer Schutzglocke Gottes. Darum haben wir auch eine um so größere Verantwortung für unsere verfolgten Brüder und Schwestern. Für sie zu beten, für sie einzustehen und ihnen zu helfen. Christenverfolgung gab es schon immer in dieser Welt. Die erste Gemeinde hat sie erlebt. Die Apostel haben sie erlebt und die meisten haben auch ihr Leben dadurch verloren. Christen zu allen Zeiten haben Verfolgung erlitten und diese ist uns auch von der Bibel her verheißen: **2.Tim 3,12** - Nie aber war Christenverfolgung so umfassend, wie in unserer Zeit. 100 Mio. Christen werden heute weltweit schikaniert, bedroht und verfolgt und es nimmt zu. Die Länder und Christen in der westlichen Welt dürfen nicht den Deckmantel des Schweigens darüber breiten. Diese Dinge müssen gesehen werden, darüber muß man reden und dafür muß man beten. Unsere Brüder und Schwestern in vielen Teilen der Welt werden zur Zeit im Glauben geprüft und wir, aber wir werden an dieser Stelle in der Liebe geprüft, sie nicht zu vergessen. **1.Petr 4,12** - Verfolgung und Leiden sollen uns nicht befremden, und trotzdem ist es furchtbar, wenn so etwas geschieht. Aber auch hier in Deutschland und Europa können Christen im kleinen Verfolgung leiden. Es beginnt immer im Kleinen, kann sich aber schnell ausweiten. In Deutschland werden Christen in Asylrichtungen geschlagen, gequält und gemobbt, von Islamisten, die ebenfalls Asyl suchen. Bereits Kinder werden als „Kuffar“, als

Ungläubige, beschimpft. Schon fordern erste Politiker eine getrennte Unterbringung nach Religionen. Am 03.02.2011 kam eine Mutter von 12 Kindern für 43 Tage in Erziehungshaft, weil sie und ihr Ehemann drei ihrer Kinder aus Glaubens- und Gewissensgründen nicht an der staatlichen Sexualerziehung teilnehmen ließen, da diese ihre christliche Glaubenserziehung unterläuft. Es gibt schockierende Berichte aus Schulen (Beispiel Berlin mit über 70% Migrantenanteil, wo Grundschüler von anderen durch die Schule gejagt und bedroht werden, weil sie nicht an Allah glauben, und als „Scheiß Christ“ bezeichnet werden. "Der Oberste Gerichtshof von England und Wales bestätigte eine Entscheidung, mit dem einem christlichen Ehepaar, das der protestantischen Pfingstbewegung angehört, untersagt wurde, Pflegekinder annehmen zu dürfen. Begründet wurde das Urteil mit den Moralvorstellungen des Ehepaars zu Sexualerziehung und Homosexualität." Obwohl die Verfolgung von Christen weltweit zunimmt, sind die christlichen Gemeinden in vielen dieser Länder gewachsen. Die Bibel lehrt, dass auch Verfolgung und Leiden uns nicht von der Liebe Jesu trennen wird: **Röm 8,35** Gott lässt die Verfolgung seiner Kinder und das Morden nicht kalt. Das Blut der Menschen schreit zu ihm und jede Schikaniierung, jeder Schmerz seiner Kinder trifft ihn ganz persönlich. Als Saulus die ersten Christen verfolgte, begegnet ihm Jesus auf der Strasse von Damaskus. Saulus wird zu Boden geworfen und eine Stimme aus dem Himmel ruft ihm zu: Apg 9,4-5 - **Saul, Saul, was verfolgst du mich? Er aber sprach: Wer bist du, Herr? Er aber <sagte>: Ich bin Jesus, den du verfolgst.** Jesus leidet mit seinen Leuten mit. In manchen dieser Leiden schreitet er ein und in manchem Leiden gibt er Kraft und Stärke zum Durchhalten. „Was uns Christen angetan wird, das fühlt Jesus selber und er nimmt das ganz persönlich. „Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan oder nicht habt, habt ihr mir getan oder nicht getan“. Das gilt für gute und schlechte Dinge. Wir dürfen die verfolgten Christen nicht vergessen. Gottes Herrlichkeit zeigt sich gerade auch in der Solidarität mit den Leidenden. Wir sind nicht nur als Ortsgemeinde, sondern auch als weltweite Gemeinde der Leib Jesu. Und auch da gilt: Wenn ein Glied leidet, dann leiden alle mit. Wir sollten auch nicht vergessen, dass sehr viele Erweckungen aus dem Leiden und dem Blut vorheriger christlicher Generationen und Missionaren hervorgegangen sind. Als die Apostel inhaftiert wurden lesen wir, dass die Gemeinde für sie betete. Als das Volk Israel unter der Sklavenherrschaft Ägyptens schrie, hörte Gott dieses Scheien und schickte Mose: 2.Mose 3,7 Als Abel von seinem Bruder erschlagen wurde lesen wir, dass das Blut des ermordeten Abel von der Erde zu Gott schrie: **1.Mose 4,10** – Genauso schreit das Blut der ermordeten Christen und die Seele der verfolgten Geschwister vor Gott, so wie wir es anfangs in der Offenbarung lasen. Heute wollen wir uns für alle unsere Geschwister, diese 100 Mio. Christen, stark machen, die in den Ländern dieser Welt unter Verfolgung leiden und wir wollen im Gebet für sie eintreten. Das wird Gott ehren; das wird sie stärken und trösten und das wird uns segnen.